

Anmerkungen der Interessengemeinschaft Kita-Eltern Norderstedt zur möglichen Einführung der Kita-Gutscheine in Norderstedt

Stand 11.9.07

i.A. Susanne Amrhein, Reiherhagen 29, 22846 Norderstedt, slevinst@aol.com, Tel. 040/4903916
 Karin Heidemann, Lütjenmoor 50, 22850 Norderstedt, KarinHeidemann@wtnet.de
 Andrea Niemann, Irisgang 10, 22844 Norderstedt, an.niemann@wtnet.de
 Katrin Schmieder, Rembrandtweg 24, 22846 Norderstedt, SchmiederC@aol.com
 Frauke Wiltsche, Christine-Teusch-Str. 8, 22846 Norderstedt, f.wiltsche@wtnet.de

	GUTSCHEIN	Jetziges System
Eltern können Kindergarten frei wählen	<p>Über Platzvergabe entscheiden die Kitas. Oft wichtiges Kriterium: wer bringt am meisten Geld => Kinder mit hohen Gutscheinstunden bevorzugt</p> <p>Hoher Auswahl-, Informations- und Bewerbungsaufwand auf Seiten der Eltern</p> <p>„Wartelisten-Irrsinn“ – jedes Kind steht auf zig Wartelisten</p>	<p>Eltern können Wunsch-Kitas angeben. Sofern keine private Kita gewählt wurde, vergibt eine neutrale Person im Amt für junge Menschen Plätze nach Kriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> -Warteliste -Dringlichkeit -Wunsch -soweit möglich im eigenen Stadtteil
Eltern können Kitas auswählen, deren Betreuungsangebot auf sie zugeschnitten ist	<p>ja</p> <p>Kitas können flexibel auf Bedarf reagieren, aber: in beliebten Kitas sind kaum Plätze frei (siehe Lila Löwe, Wühlmäuse)</p>	<p>Ja</p> <p>Durch Vorschriften wie einheitliche Öffnungszeiten oder geplante Schließzeiten fehlende Flexibilität. Vorschlag: Freigabe der Öffnungs-/Schließzeiten, es fehlen flexible Module</p>

<p>Stichwort „Gruppengröße“</p>	<p>Um die Kapazitäten voll auszunutzen, wird ein Platz entweder mit einem Ganztageskind oder entsprechend werden <i>zwei</i> Halbtagsplätze rechnerisch zu <i>einem</i> Ganztagesplatz zusammengefaßt. Da die Kinder aber selten nacheinander kommen (eines vormittags, eines nachmittags) entstehen oft größere Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ selbst beim Einsatz von Springerkräften o.ä. : Qualitätsverlust durch größere Gruppen!!!! ⇒ Konsequenz in der Praxis oft „offene Gruppen“ mit 30 – 70 Kindern <p>(Beispiel: 10 Plätze pro Erzieherin, 5 Ganztageskinder und 10 Halbtageskinder = 15 Kinder)</p>	<p>Kleine und feste Gruppen mit maximal 20 Kindern im Elementarbereich</p>
<p>Hol- und Bringzeiten (wichtig für die Flexibilität bei arbeitenden Eltern)</p>	<p>-Pünktliches Abholen wichtig -zusätzliche Stunden (die neben den gewährten Gutscheinstunden benötigt werden) müssen hinzugekauft werden (= weitere Kosten für Eltern). Diese längeren Betreuungszeiten müssen i.d. Regel 1 Tag vorher angemeldet werden, sonst ist die Betreuung nicht garantiert. =>Nachteil für Eltern, die nicht auf die Minute genau Feierabend haben, spontane Überstunden machen müssen =>Nachteil für Eltern, die z.B. als Pendler in HH arbeiten (Staus etc.)</p>	<p>-<i>Halbtagesplätze</i>: pünktliches Abholen wichtig <i>Ganztagesplätze</i>: flexible Holzeiten am Nachmittag, Überstunden oder sonstige spontane Verspätungen innerhalb der Öffnungszeiten sind kein Problem</p>

	<p>⇒ Eltern mit grundsätzlich flexiblen Arbeitszeiten oder Schichtdienst werden nicht sachgerecht gewürdigt</p> <p>⇒ Unzureichende Bewilligung von Betreuungsstunden für Eltern, die weniger als 3 volle Tage in der Woche arbeiten (Teilzeit, Studenten, Doktoranten etc)</p>	
Kosten (-ersparnis)	<p>Für die Stadt: genaue Staffelung/ stunden-genaue Abrechnung der in Anspruch genommenen Leistungen, kein finanzielles Risiko bei Rückgang der Nachfrage, fehlende finanzielle Planungssicherheit bei schwankender Nachfrage</p> <p>Für die Eltern: abhängig vom Gehalt und dem Bedarf an voll zu bezahlenden Zusatz-Kauf-Stunden</p>	<p>Für die Eltern: + Ganztagesplätze günstiger als z.B. in HH, kein Ankauf zusätzlicher voll zu bezahlender Betreuungsstunden. Finanzielle Planungssicherheit für Träger durch Objektförderung</p>
Antragstellung	<ul style="list-style-type: none"> - „Papierkrieg“ (Gehaltsnachweise, Arbeitswege, mögliche Überstunden müssen im voraus mit einkalkuliert werden, Antrag jedes Jahr neu) - Behörde entscheidet über Stundenzahl!!! - Bei Veränderungen im Beschäftigungsverhältnis Umstufung der Gutscheine-Stunden => notwendiger Wechsel der Kitagruppe/Kita mit 	<p>+ geringer Aufwand, Eltern müssen lediglich Veränderungen melden + Eltern wählen i.d.R. Betreuungsumfang (Halb- oder Ganztagesplatz) -Durchgängige Betreuung für die Kita-Jahre (reibungsloser Übergang von Krippen- zu Elementarplatz)</p>

	<p>Verslust sozialer Kontakte und damit verbundenem Outing der Familiensituation (Arbeitslosigkeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> - In Hamburg existiert ein eigenes Amt! Für Norderstedt bedeutet das: Mehr Personal notwendig = mehr Kosten 	
Würdigung sozialer, integrativer Aspekte	<p>Eltern ohne Arbeit erhalten nur Gutscheine über Mindeststunden. Soziale oder sprachliche Integration wird erschwert => mögliche „Klassentrennung“ mit fehlender Mischkultur => Steuerungsverlust, fehlende Gleichbehandlung</p>	<p>Platzvergabe nach Kapazität. In städtischen Kitas häufig auch Ganztagsbetreuung für sozialschwache/bildungsferne Familien. Stadt teilt der Kita die Kinder im positiven Sinne zu: sozial gemischte Verteilung</p>
Wettbewerb	<p>Kitas des öffentlichen Trägers stehen in noch größerem Wettbewerb mit den Nichtstädtischen. Finanziell und qualitativ drohende Verschlechterung der Arbeitsbedingungen</p>	<p>Es besteht bereits ein massiver Wettbewerb zwischen den privaten und städtischen Kitas</p>
Qualitätsbestimmung/ Kontrolle	<p>Qualität wird durch Angebot und Nachfrage geregelt statt durch einheitliche Rahmenverträge gelebt</p>	<p>Mit den nichtstädtischen Kitas besteht für weitere vier Jahre ein mühsam ausgehandelter Vertrag, der nach den Vorgaben des Ausschusses gestaltet wurde</p>
Schließzeiten	<p>Teilung in Kitas mit und ohne Schließzeiten. In Anlehnung an die Bedarfe in vielen Einrichtungen nicht realisierbar. Trennung in Kitas mit vorwiegend arbeitenden Eltern und nicht arbeitenden Eltern</p>	<p>Gibt es bisher so gut wie gar nicht => attraktiv für berufstätige Eltern</p>
Kostenloses Kita-Jahr	<p>Müsste in Höhe des Gutschein-Bedarfs erfolgen. Nachteil: zusätzlich gekaufte Stunden werden vermutlich nicht erstattet, d.h. ein Nachteil für flexibel arbeitende Eltern, die trotz des kostenfreien Jahres Ausgaben haben werden</p>	<p>Kostenlos für alle in Anspruch genommenen Betreuungsstunden</p>

UNSER FAZIT: Im Vergleich zum jetzigen System bietet das Gutschein-System vor allen Dingen

- Kostenersparnisse für die Stadt (effizientere Personalauslastung und stundengenaue Abrechnung der Fördergelder).
- **Eine Qualitätsverbesserung ist nicht erkennbar!**
- Die angepriesene Flexibilität und Wahlfreiheit, die das Gutschein-System den Eltern bietet, existiert nur zum Schein, weil die Eltern die Stundenzahl nicht frei wählen können (der Bedarf wird ermittelt), die Vergabe der Kita-Plätze willkürlicher verläuft als dies bisher der Fall ist und das Gutscheinsystem erheblich mehr Bürokratie bedeutet (kompliziertere Anträge und Vergabemechanismen, jährliche Neuansträge).
- Eltern fürchten zudem größere Gruppen und damit eine Qualitätsminderung!
- Eine aktive Rolle der Stadt in Sachen Qualitätsverbesserung ist nicht mehr erkennbar, wenn die Qualität in den Kitas sich durch Nachfrage/Angebot regulieren soll.

Das jetzige System bietet

- flexiblere Abholzeiten (sofern sie nicht durch einheitliche Öffnungs-/Schließzeiten eingeschränkt werden)
- wenig Bürokratie
- einen fließenden Übergang von Krippen- zu Elementarkindern
- eine freie Kitawahl für die Eltern und städtisch ein neutrales Vergabeverfahren
- 3 Jahre Planungssicherheit für die Eltern
- hohe Qualität
- ganzjährige Betreuung
- kleine, feste Gruppen

UNSER APPELL: Wir haben in Norderstedt ein Kita-System um das wir beneidet werden, insbesondere von Eltern aus Hamburg! Legen Sie sich nicht allein auf ein mögliches Gutschein-System fest. Sondern lassen Sie uns gemeinsam überlegen, in welchen Bereichen die Qualität der Kinderbetreuung verbessert werden könnte und welches das geeignete Instrument ist. Bieten Sie attraktive Alternativen zu Hamburg als Standortfaktor und Wohnort. Investieren Sie z.B. in zusätzliche Förderprogramme, mehr Erzieherinnen sowie längere/flexiblere Öffnungszeiten – und Norderstedt kann sich zu recht mit dem Prädikat „besonders kinderfreundlich“ schmücken!